

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 3. Dienstag den 9. Januar 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Viehzählung am 10. Januar 1883.

Unter Hinweisung auf die Minist.-Verf. v. 26. Nov. 1882, Regbl. S. 461, betr. die Vornahme einer allgemeinen Viehzählung für das deutsche Reich am 10. Jan. 1883, werden die Ortsvorsteher aufgefordert, dafür zu sorgen, daß gemäß §. 5 der Verf. jedem Besitzer bzw. Verwalter eines Hauses, in welchem Vieh der unter die Zählung fallenden Art gehalten wird, spätestens bis zum 9. Jan. 1883 Mittags eine Hausliste zugestellt wird, welche in der Zeit vom 9.—11. Januar Mittags auszufüllen ist, so daß sie am 11. Januar Nachmittags abgeholt werden kann. Nach der spätestens am 13. Januar zu beendenden Wiedereinsammlung der Hauslisten ist sodann das weitere gemäß §. 6 der Verf. zu besorgen. Die Zählung des Viehs erfolgt nach dem Stand vom 10. Jan. 1883. Dabei soll das in jedem Hause nebst den zugehörigen Nebengebäuden (auf Heisen, Fuhren etc.) abwesende Viehstück und auch solche, welche im Laufe des 10. Januar verkauft werden, sind mit aufzuführen, hingegen ist nicht mitzuführen Vieh, welches im Laufe des 10. Januar erst gekauft wird, sowie nur zufällig und vorübergehend im Hause anwesendes. Metzger und Händler haben auch das bei ihnen stehende zum Schlachten oder Verkauf bestimmte Vieh, sofern es nicht etwa am 10. Jan. gekauft ist, aufzuführen. Das an diesem Tag auf dem Transport befindliche Vieh von Händlern ist je am Wohnort derselben aufzunehmen. Die am 10. Januar zu Markt geführten Thiere sind noch bei dem bisherigen Besitzer zu zählen. Dagegen sind Schaafherden unter allen Umständen in der Gemeinde zu zählen, auch wenn derselbe nicht Eigentümer des Viehs ist. Den 8. Jan. 1883. R. Oberamt. Göbel.

## Abonnements auf den Murrthalboten

pro 1. Quartal 1883 werden bei den Postanstalten und Postboten stets noch angenommen.

## Lehrverträge, Miethverträge

vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

## Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Revier Kleinaispach. Am Samstag den 13. d. M. aus Büchle beim Frühmehhof: 16 Eichen und Abschmitte 2—6 m lang, 27—81 cm mittl. Durchmesser mit 19,45 Sm.; Am: 50 eichene Scheiter, Prägeln und Anbruch, 39 buchene und 43 birchene Scheiter und Prägeln, 17 alpine Kugel, Prägeln und Anbruch, 450 eichene, 940 buchene, 870 gemischte und 20 ungebundene gemischte Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz. Reichenberg den 5. Jan. 1883. A. Forstamt. Bechtner.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Revier Welzheim. Montag den 15. Jan., von Morgens 9 Uhr an im Lamm in Welzheim, aus Gaullingen und Lann 2; ferner Scheitholz aus den Huten Ebni und Steinberg: 5 Buchen mit 5 Sm., 98 Nadelholzstämmen mit 43 Sm. 1. und 2. Gl., 43 Sm. 3. und 4. Gl., Langholz; 37 Sm. Sägholz 1., 2. und 3. Gl., 2 Buchen, 14 eichene Scheiter, 28 dte. Prägeln und Anbruch, 125 buchene, birchene und alpine Anbruch, 71 Nadelholzscheiter, 569 dte. Prägeln und Anbruch, 480 Wellen ungebundenes Laub- und Nadelreis im Neuzenbühl.

## Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Regierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichs-Militärgesetzes und der deutschen Wehr-Ordnung §. 45 ff. wird folgendes bekannt gemacht: I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich vom 15. Januar bis 1. Februar 1883 bei der Ortsbehörde zu melden: 1) alle im Kalenderjahr 1863 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1883 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reich angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben). Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt; 2) alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen, u. zwar so lange bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Auswechslung oder als überzählig Zurückgestellten. Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen in Betreff des Wohnortes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzugeben. Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von dem Ortsbehörde ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind. 3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Ubergangene etc. (R. M. G. §. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen. II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchen der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Dabei haben sich Haus- & Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsgesellen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthofboten und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen, und an einem andern Ort ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Fall sie an dem letzteren Ort sich anzumelden haben. Studierende, Gymnasisten und Jünger anderer Lehranstalten haben sich an dem Orte der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen. Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem er sich aufhält, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnort hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienväter den letzten Wohnort haben. III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdienere, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden. IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses bezugs Berücksichtigung der Stammrolle sowohl beim Abzuge der Wehrde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft

haben wird. Aber schon heute herrscht Noth u. Elend, wofür das Auge blickt. Privathilfe ist zur unabwiesbaren Nothwendigkeit geworden. Geldleistungen, Kleider, hauptsächlich Schuhwerk werden am Besten dem hiesigen Bezirksamt zugänglich gemacht. In Frankenthal und Umgebung sind mindestens 9000 Menschen obdachlos.

**Österreich-Ungarn.**  
Wien den 3. Januar. Die Donau ist fortwährend im Wachsen. An den bedrohlichsten Stellen in der Briquittenau und der Leopoldstadt werden die Häuser geräumt. In den Dammhöhlen sind partielle Abrutschungen vorgekommen. Vorkehrungen zur Sicherheit werden mit Aufgebot aller Kräfte betrieben.

**Frankreich.**  
Paris den 2. Jan. Der Temps sagt, die Nachricht von dem Tode Gambetta's habe in Elsaß-Lothringen einen wahren Ausbruch von Volksthränen hervorgerufen; die Bevölkerung in den annekirten Provinzen sei in Verzweiflung. Paris den 3. Jan. Der Leignam Gambetta's wird morgen Abend in das Palais Bourbon übergeführt. Die Regierung bestimmte, daß das Leichenbegängnis, welches auf Freitag festgesetzt ist, auf Staatskosten feierlich stattfinden; die Leiche wird aus dem Palais Bourbon nach dem Kirchhof Pere-la-Chaise gebracht, die ganze Pariser Garnison stellt die Leichenparade.

**Großbritannien.**  
Dublin den 3. Jan. Gestern Abend sind drei von dem Verbände zur Vertreibung des Eigentums Angestellte in der Grafschaft Tipperary von bewaffneten Mondscheinern angegriffen worden. Die Sicherheitsbeamten wurden der Angreifenden aber Herr, schossen den einen nieder und machten fünf andere dingfest.

**Der Ruffknacker.**  
Eine Weihnachtserzählung von Arnold Pauli. (Fortsetzung.)

— So spricht die Gattin Wernaus? fragte der Graf überaus und erhob sich schnell, indem er die junge Frau mit den Blicken durchbohren zu wollen schien. Dieser versagte fast die Sprache. Nur mühsam preßte sie die Worte hervor: — Herr Graf — Sie lassen mich — etwas entsetzliches ahnen!

— Ihre Abnung täuscht Sie nicht, Madame, entgegnete der Graf, indem er mit großen Schritten das Zimmer maß. Sie haben Ihren Gatten angeklagt. Er selbst war es, der mir die Beweise für die Schuld meines Sohnes lieferte, und indem er dies that, hat er sich nicht nur meine Dankbarkeit, sondern auch die meines verlorenen Sohnes erworben. Denn nur durch Offenheit gegen mich wurde es mir möglich, die irdische Gerechtigkeit von der wahren Spur abzulenken und den Namen der Hesselheim wenigstens öffentlich vor Schande zu bewahren.

— Nur dadurch war es möglich, fuhr der Graf fort, daß mein Sohn ungeliebt in fernem Landen durch einen ehelichen Tod ein Leben beschließen konnte, dem die Ehre fehlte und das mithin für einen Mann keinen Werth mehr hatte.

— Eward hat sich nie entehrt, Herr Graf! rief die junge Frau aus, und dieser Ruf — man höre es ihm an — kam aus einem vollen, warmen Herzen. Lassen Sie die Todten ruhen, Herr Graf, fuhr sie dann gemäßigter fort. Wenn Sie mich hier als eine arme verlassene Wittwe vor sich stehen sehen, die auf kurze Zeit Ihre Gastfreundschaft in Anspruch nimmt, so bitte ich zu bedenken, daß der ausdrückliche Wunsch Ihres Sohnes mich hierhergeschickt hat. Unter unsäglichen Mühen und Drangsalen habe ich die monatelange Reise von Peru bis hierher gemacht. Wie muß ich vor Ihnen bestehen, da ich nun erfahre, ich klage Wernau an, indem ich Eward vertheidige! Inwiefern, wie dem auch sein mag, ich wollte mein Wort, das ich dem Sterbenden gab, auch halten.

— So wollen also sagen, ich hätte meinen Sohn in Elend und Tod gejagt? fragte der Graf.

— Er war zu stolz, sich von dem schweren Verdacht zu reinigen, und zu edelgesinnt, um in dem eigenen Freunde einen erbärmlicheren Demontanten zu vermuthen! lautete die Antwort.

— Sie sprechen immer von Ihrem todtten Gatten, Madame! versteht der Schloßherr, nicht ohne Ironie.

Die junge Frau erhob die Hände wie abwehrend gegen den Grafen.

— Lassen Sie uns ein Gespräch beenden, das Ihnen und mir peinlich sein muß, Herr Graf, bat sie flehentlich. Ich habe meinen Auftrag erfüllt; entschuldigen Sie die Wärme, mit der ich es that.

Sie erhob sich. Sie machte dem Grafen eine Verbeugung und schwankte aus dem Zimmer. Der Graf wollte sie nachhaken, noch zu bleiben, doch wozu? Er wollte Näheres über das Ende seines Sohnes, Näheres über dessen Schuld oder Nichtschuld erfahren; doch er mußte sich erst sammeln. Das junge Weib hatte einen Eindruck auf ihn gemacht, aber er war aus ihr nicht klug geworden. Wer war sie? War sie eine Heldin oder eine Abenteuerin? (Fortsetzung folgt.)

**Fruchtpreise.**  
Backnang den 3. Januar 1883.

Dinkel	höchst.	mittel.	niedert.
Haber	6 W. 10 Pf. 5 W. 95 Pf. 5 M. 80 Pf.		
	6 W. 95 Pf. 6 M. 16 Pf. 6 M. — Pf.		

Gewicht von einem Scheffel.

Dinkel	höchst.	mittel.	niedert.
Haber	158 Pfd. 152 Pfd. 150 Pfd.		
	170 Pfd. 168 Pfd. 160 Pfd.		

**Frankfurter Soldats** vom 3. Januar.

20 Frankenstücke	16 13—17
Englische Sovereigns	20 27—32
Dulaten	9 62—67
Russische Imperials	16 65—70
Dollars in Gold	4 18—20

**Soldatendienste der Parodie Backnang** am Erscheinungsfest den 6. Januar.

Opfer für die Mission unter den Heiden

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer.

Nachmittags Predigt: Herr Felsler Stahlecker.

am Sonntag den 7. Januar.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer.

Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Felsler Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 1.

haben wird. Aber schon heute herrscht Noth u. Elend, wofür das Auge blickt. Privathilfe ist zur unabwiesbaren Nothwendigkeit geworden. Geldleistungen, Kleider, hauptsächlich Schuhwerk werden am Besten dem hiesigen Bezirksamt zugänglich gemacht. In Frankenthal und Umgebung sind mindestens 9000 Menschen obdachlos.

**Trebur bei Groß-Gerau** den 1. Januar. Vergangene Nacht waren Pioniere damit beschäftigt, einen Damm aufzuwerfen. Die Bauern glaubten, daß der Damm für Trebur Gefahr bringe und rüsten deshalb in großen Haufen, mit Flinten, Sägen, Drechseln etc. bewaffnet gegen das nicht ahnende Militär vor. Die ganze Colonne mußte sich vor den wüthenden Bauern zurückziehen und ihnen den Damm freigeben.

**Darmstadt** den 3. Jan. Die Stallungen im Griechheimer Lager werden von den Militärbehörden für das gerettete Vieh zur Disposition gestellt.

**Ludwigshafen** den 2. Januar. Das Wasser steigt noch. Die Noth ist bei uns unbeschreiblich. Laufende von obdachlosen und aller Habe beraubten Personen haben sich hierher geflüchtet. Ein mit 40 Personen besetzter Raubin, der von Oppau nach Ludwigshafen wollte, ist in Folge des Sturmes an einem Baumstamm zertrümmert. Nur 5 konnten sich retten. (Fr. Stg.)

**Karlruhe** den 1. Januar. Das Elend und die Noth, welche die Hochfluthen des Rheins in dem 2 1/2 Stunden von hier entlegenen Rheingelände und den umliegenden Orten angerichtet haben, ist wahrhaft entsetzlich. Am Samstag, Nachts 9 Uhr, wo die Rheinfluthen immer wilder landeinwärts tobten, die dichten Bäume entwurzelt, forberte das großherzogliche Bezirksamt den hiesigen Ruderklub „Salaman der“ auf, dem durch einen Dammbruch überflutheten und in höchster Gefahr schwebenden Neuburg-Weier Hilfe zu leisten. Dieser Aufforderung Folge gehend und dem Gebote der Menschlichkeit gehorchend, verfügte sich die Wehrzahl der Mitglieder sofort dahin, wo sie Nachts 11 1/2 Uhr in finsterner, regnerischer Nacht anlangen. Der ganze Ort stand 3 m hoch in Wasser. Der Ruderklub wollte sofort an das Rettungswerk gehen. Nur die dringenden Warnungen der Ingenieure vermochten den Klub von dem Entschlusse abzuhalten, während der Nacht die Einwohner zu bergen. Als der Morgen zu grauen begann und man die Gefahr sowie die in ein stürmischer Meer umgewandelte Gegend zu übersehen vermochte, machte sich der Ruderklub sofort ans Werk; es gelang ihm, mit Aufbietung aller Leibeskräfte und unter eigener Lebensgefahr während 9 Stunden Arbeit bis etwa 4 Uhr Nachmittags mittelst der zu seiner Verfügung stehenden sechs Röhre nach einander etwa 300 Menschen, die aus den höheren Stockwerken der Häuser verzweiflungsvoll um Hilfe riefen, nach Mörch an's feste Land zu bringen. Nach 4 Uhr konnten die ermüdeten Ruderer durch die inzwischen hinzugekommenen Pioniere u. Grenadiere der hiesigen Garnison abgelöst werden.

**Berlin** den 2. Jan. Gambetta's Tod wird natürlich von allen Blättern eingehend besprochen, und alle lassen ihm die Gerechtigkeit widerfahren, daß er in erster Linie die festeste Stütze der Republik gewesen ist. Die Beurtheilung seiner Thätigkeit vom deutschen Standpunkte aus wird übereinstimmend dahin zusammengefaßt, daß, wenn auch der gefährlichste Gegner Deutschlands als Repräsentant der Revolutionspolitik nicht mehr lebt, diese selbst fortbesteht. Deutschland zieht zur Zeit für sich keine Konsequenz aus dem Tode Gambetta's, unsere Politik Frankreich gegenüber erfährt keine Aenderung.

**Der Bundesrath** hat eine Eingabe wegen Einführung einer dem Dezimalsystem entsprechenden Einheit bei dem Papierhandel dem Reichszanzler überwiesen. Wie verlautet, ist man in

an dem neuen Ort derjenigen, welche baselbst die Stammmrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Verkündung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebenso wenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammmrolle von der Bestellungs-

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammmrolle oder zur Verichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Den 5. Jan. 1883. Stadtschultheißenamt. Sod.

Heilbronn. Markt-Anzeige. Der am 5. Dezbr. ausgefallene Rindvieh-, Pferde- & Schweine-Markt wird mit Genehmigung der R. Kreisregierung nunmehr am

Mittwoch den 10. Jan. 1883 abgehalten werden. Mit demselben wird ein Krämer-, Leinwand-, Gespinnst- und Ledermarkt nicht verbunden sein.

Wiesen- & Aleeen-Lieferung. Die hiesige Gemeinde sucht 300 Ctr. gut eingebrachtes Wiesen- & Aleeen zu kaufen und sieht Lieferungs-Offeren bis zum 15. d. M. entgegen

Zeugnisse zur Erlangung eines Legitimationscheins zum Gewerbebetrieb im Umherziehen Druderei des Murrthalboten.

Veränderungen im Familienstand. Monat Dezember.

Table with columns for names, birth dates, and other details under the heading '1) Geburten'.

Table with columns for names, birth dates, and other details under the heading '2) Eheschließungen'.

Table with columns for names, birth dates, and other details under the heading '3) Angeordnete Aufgebote'.

Table with columns for names, birth dates, and other details under the heading '4) Todesfälle'.

Summary table for the year 1881 with columns for 'Geburten', 'Eheschließungen', and 'Sterbefälle'.

Badnang. Fabrik-Verkauf. Aus der Konkursmasse des Theodor Friedrich Breuninger, Rothgerbers

Unterweißach. Grauer-Anzeige. Heute Nacht 10 Uhr hat ein sanfter Tod meinen lieben Mann, Eb. Gall, Amtsnotar,

Badnang. Empfehlung. Gries und alle Sorten Mehl aus der Neuschönbaler Kunstmühle von Herrn J. Knapp

Badnang. Fässer-Verkauf. Am Dienstag den 16. Jan. 1883, Nachmittags 2 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher im Hause des Bäckers

Heinzingen. Geld-Antrag. 2000 M. Privatgeld sind gegen gute Sicherheit zum Ausleihen durch

Badnang. Arbeiter. Einem jüngeren Arbeiter sucht zu sofortigem Eintritt J. Baumann,

zell. Geld-Antrag. 1700 M. sind gegen gute Pfandsicherheit

Geld-Antrag. 3500-4000 M. sind gegen Pfandsicherheit zu 5%,

Ungeheuerhof. Einladung. Zu unserer am nächsten Dienstag den 9. Jan. stattfindenden Hochzeit

Schradler's (4) ächter Cranben-Brusthonig von Apoth. J. Schradler,

Futterschneidmaschinen. Einem Messer billigst bei A. Kornitzer, Maschinenfabrik

Badnang. Mädchen. Ein junges fleißiges Mädchen, das in der Haushaltung

Abonnements auf Gartenlaube, vom Heft 50 ff. Bazar und Mobelwelt

Ein junges fleißiges Mädchen, das in der Haushaltung sowie auch im Feldgeschäfte einige Erfahrung hat

Badnang. Concert-Anzeige. Das Quintett der Wildbader Musikcapelle wird am Donnerstag den 11. Januar,

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer- & Diebstahl. Vollständig emittirtes Grundkapital 8 Mil. Mark.

Badnang. Vogelsberger Hefenschweine im Gasthaus z. Dörsen hier anwesend

Badnang. Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich am Donnerstag

Badnang. Allgemeine Viehzählung für das Deutsche Reich am 10. Januar 1883.

Badnang. Spitzhund, Rabe, entlaufen. Dem jetzigen Besitzer sichere ich bei der Zurückgabe

Badnang. Spitzhund, Rabe, entlaufen. Dem jetzigen Besitzer sichere ich bei der Zurückgabe

Badnang. Spitzhund, Rabe, entlaufen. Dem jetzigen Besitzer sichere ich bei der Zurückgabe

Badnang. Spitzhund, Rabe, entlaufen. Dem jetzigen Besitzer sichere ich bei der Zurückgabe

Badnang. Spitzhund, Rabe, entlaufen. Dem jetzigen Besitzer sichere ich bei der Zurückgabe

Badnang. Spitzhund, Rabe, entlaufen. Dem jetzigen Besitzer sichere ich bei der Zurückgabe

Badnang. Spitzhund, Rabe, entlaufen. Dem jetzigen Besitzer sichere ich bei der Zurückgabe

Badnang. Spitzhund, Rabe, entlaufen. Dem jetzigen Besitzer sichere ich bei der Zurückgabe

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung. Da ich die Wirthschaft von August Einn lauf,

J. Alent, Bäcker & Wirth. 10 Preis-Med. u. Ehrendiplome. Löflund's Malz-Extract

TECHNICUM MITTWEIDA - (Sachsen). Maschinenbauschule. Badnang. Heute Montag & Dienstag

Mittwoch Adler. Gewerbe-Verein. Badnang. Montag Abend im Engel,

Badnang. Dem Herrn C. D. zu seinem 25. Wiegenfeste ein dreifach Donnerndes Hoch,

Badnang. Die Redaction des 'Murrthalboten'. Weitere Sammelstellen kommen,

Badnang. Die Deputation von 25 Ständemitgliedern bezeichnet, die Seine Majestät am Eingang

Badnang. Amliche Nachrichten. Bei der kürzlich vorgenommenen ersten Prüfung

Badnang. Tagesereignisse. Württembergische Chronik. Stuttgart den 5. Januar.

Badnang. Stuttgart den 5. Januar. Im 'St.-Anz.' ist das Programm für die Eröffnung

Badnang. Stuttgart den 5. Januar. Im 'St.-Anz.' ist das Programm für die Eröffnung

Badnang. Stuttgart den 5. Januar. Im 'St.-Anz.' ist das Programm für die Eröffnung

Badnang. Stuttgart den 5. Januar. Im 'St.-Anz.' ist das Programm für die Eröffnung

nach übereinstimmenden Berichten von Augenzeugen einen Schaden von über 10,000 R. zu befragen.

(Brandfälle.) Im Monat Oktober 1882 sind 31 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: 15 Hauptgebäude, 18 Nebengebäude. Theilweise beschädigt wurden: 39 Hauptgebäude, 10 Nebengebäude. In Schaden sind gerathen 100 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Vermögensschaden beträgt 135,586 R. Der Mobiliarschaden befreit sich auf 121,714 R. Hieran werden ersetzt durch Privatfeuerversicherungsanstalten 102,381 R. Unerkelt — weil unverfügt — blieben 19,333 R. Als Entstehungsursache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 14 Fällen, fahrlässige in 5 Fällen, Baugeschrei in 2 Fällen. Unermittelt blieb die Entstehungsursache in 10 Fällen.

Mainz den 6. Januar. Der Rhein fällt immer noch sehr rasch. Es herrscht wieder Frost. Auf den überschwemmten Wiesen Eisbildung.

Karlsruhe den 6. Jan. Das großherzogliche Paar besuchte heute Neuburgweier u. besichtigte die Vorkehrungen zur Wiederwohnbarmachung des überflutheten Ortes. Die Sammlungen nehmen einen guten Fortgang; ansehnliche Summen sind sogar von Nordamerika zugeflogt.

Ludwigshafen den 3. Januar. Das Hilfscomité in Ludwigshafen erläßt einen Aufruf, in welchem dringend um Hilfe gebeten wird, damit nicht für die nahezu 2500 Obdachlosen welche in Ludwigshafen in Seiderei gebracht sind, Mangel eintritt. Die Betroffenen gehören zum größten Theil dem Arbeiterstande an, sie hatten sich mit Mühe den nothwendigen Hausrath, im günstigsten Falle ein kleines Häuschen erworben, nun aber ist in vielen Fällen ersterer von den Wogen weggeschwemmt, letzterer eingestürzt.

Mainz. Schreckliche Dinge sah man zuweilen, wenn man längere Zeit auf der Schiffsbrücke verweilte. Man erblickte dort fortwährend nicht nur Hausrümpfe, Mobilien, todt Thiere u. sondern auch die Leichen von Menschen im Strome treiben. So erblickte ich u. A. eine anscheinend junge Frau, welche mit ihrem Armer ein Kind fest umschlungen hielt. Die Leute, die es sahen, mußten ihränen Augen die Ertrunkenen weiter treiben lassen, da bei der riesigen Geschwindigkeit und Gewalt der Strömung an ein Leben nicht zu denken war.

Darmstadt den 6. Januar. In der gestrigen Sitzung des Landescomités gab Hr. Staatsminister v. Stark die Erklärung ab, daß für die Wasserbeschädigten nach eingeholter Genehmigung von der großherzoglichen Regierung an die Städte eine Vorlage gelangt mit einer vorläufigen Creditforderung von 500,000 R.

München den 5. Januar. Der Raubmörder Johann Adam Reismann hat sein schauerliches Verbrechen mit dem Tode gebüßt; gestern früh Punkt 1/28 Uhr hat er unter dem mörderischen Beile der im Hofraum der Angerfrohnsche errichteten Guillotine geendet.

Frankreich.

\* Wenige Tage nach Gambetta ist ein anderer bedeutender Mann Frankreichs, an den sich Erinnerungen aus dem letzten Kriege knüpfen, und der auch politisch in hervorragender Weise thätig war, in das Jenseits gegangen: der General Chanzy, auf den die Chauvinisten im Falle eines Revanchekrieges gegen Deutschland die größten Hoffnungen setzten. Chanzy starb in der Nacht von Donnerstag zu Freitag.

Gambetta sollte am Montag gegen Abend in Nizza eintreffen. Der Gemeinderath dieser Stadt hat die Beerdigung auf Stadtkosten beschloßen; eine Straße in Nizza wird fortan den Namen „Boulevard de Gambetta“ führen. — Recht bezeichnend für die Stimmung, welche die Ordnen des Leichenzuges angnißes für Gambetta in Paris erzeugen wollten, war, daß sie an der Bildsäule der Stadt Straßburg auf dem „Eintrachtspalast“

zu Paris eine große Anzahl von schwarzen Fahnen aufhängen ließen.

Paris den 7. Januar. Offiziell wird geschrieben: „Der Kriegsminister erregte Chanzy's Tod im höchsten Grade. Der Verlust ist um so fürchterlicher, als Chanzy vom Präsidenten der Republik ausgerufen war, im Fall der Mobilmachung das Amt eines Oberfeldherrn zu übernehmen. Er besaß das Vertrauen der ganzen Armee, und wir sehen beim ersten Einbruche keinen, der ihn ersetzen könnte.“

Italien.

\* Die Oberbank-Tumulte scheinen eine ständige Rubrik in den Blättern bilden zu wollen. In Mailand, Palermo und Pisa kam es abermals zu argen Excessen, zu deren Niederhaltung Militär requirirt werden mußte. Bei der Beurtheilung der bei der letzten Demonstration vor der österreichischen Botschaft Verhafteten erlönten wieder: „Nieder mit Oesterreich!“ Indessen verdient Beachtung, daß die große Masse des Volkes sich von den Tumulten fernhält. Die letzteren sind lediglich das Werk einiger Exaltirter und der standhaftigen Pöbels.

Spanien.

\* Wie aus Madrid gemeldet wird, ist der dort lebende Generalmajor Bazine, der „Verwüster von Mez“, sehr bedenklich erkrankt.

Rußland.

\* Die Nihilisten machen wieder von sich reden. In der Peter-Pauls-Festung, wo einige der Schlimmsten ihrer Gattung ihre Mordthaten verübten, darunter Mirski, der Mörder des Generals Drentelen, Dr. Weimar, der bekannte Arzt, und andere, hat man einen regelrechten Verkehr dieser Gefangenen mit der Außenwelt entdeckt, der durch die Soldaten der Gefängniswache vermittelt wurde. In Folge dieser Entdeckung wurden 36 Soldaten zur Zwangsarbeit verurtheilt und „verschickt“. Im Anschluß hieran wird berichtet, daß die Vertreter Rußlands im Auslande angewiesen worden sind, den betreffenden Höfen Mitteilung zu machen, daß es der russischen Regierung in den letzten Tagen gelungen sei, die letzten nihilistischen Komittees zu entdecken und die Mitglieder derselben dingfest zu machen. Im ganzen weiten Gebiete des russischen Reiches seien keine Nihilisten mehr vorhanden. Rußland sei von ihnen gesäubert, und die ins Ausland geflüchteten Mitglieder der anarchischen Sekte besäßen keine Verbindung mit der Heimat. Der Jar werde nach diesem glücklichen Ergebnisse bald wieder seinen bauernden Aufenthalt in der Hauptstadt nehmen.

Som Orient.

Alexandrien den 3. Jan. Prinz Friedrich Karl ist hier eingetroffen. — Egypten ist von einer schweren Sorge befreit; das Heer des falschen Propheten im Süden der Provinz Sudan, das von 300,000 auf 10,000 Mann zusammengeschnitten war, ist von 5000 Mann ägyptischer Truppen gänzlich aufgerieben worden. Der Mahdi entkam.

Der Aufknacker.

Eine Weihnachtserzählung von Arnold Pauli. (Fortsetzung.)

Er verprügte das Bedürfnis, allein zu sein. Deshalb hielt er die junge Frau nicht auf. Diese begab sich in das Zimmer zurück, in welchem sie sich bisher aufgehalten. Sie fand ihren Knaben leise weinend. Er vermüßte die Mutter und kam mit ausgebreiteten Armen auf diese zu als sie eintrat.

Magda — so können wir die Arme nennen — nahm ihr Schicksal in die Arme und küßte es schmerzbeugt; dann ließ sie das Kind wieder zu seinem harmlosen Spiel, während sie selber sich an den Tisch setzte und gedankenvoll das Haupt schüttelte.

— Die List mißlang! läpelte sie vor sich hin. Armer Eward, daß du auch eine solche Schlange vertrauensvoll an deinem Busen nährtest! Und der Graf ist hart! Sehr hart! Er fragte nicht einmal, was aus Ewards Gattin geworden sei! — Armer Eward! —

III.

Graf Hesselheim war schon seit zwanzig Jahren Wittwer. Seine Gemahlin hatte ihm nur einen einzigen Sohn hinterlassen, der 7 Jahre alt war, als sie starb. Auf diesen Sohne vereinigte nun der Vater seine ganze Liebe. Eward war der letzte Sprößling des alten Stammes derer von Hesselheim. Eine überaus sorgfältige geistige und leibliche Erziehung wurde ihm zu Theil und des Vaters ganze Hoffnung gipfelte darin, daß Eward dereinst eine ebenbürtige Gemahlin in das Schloß führen würde. Er malte sich im Geiste das Glück aus, das er später im Kreise zahlreicher Enkelkinder ungeübt genießen sollte.

Zu jener Zeit lebte der Graf beständig auf seinen Gütern in Franken.

Hier war der Jüngling herangewachsen und Eward bezog die Universität der fernem Residenz. Sein Vater begleitete ihn dorthin, doch rief diesen die Verwaltung seiner Güter häufig genug nach Hesselheim und während seiner Abwesenheit von der Hauptstadt war Eward dort ohne jede Aufsicht. Dabei erging es ihm, wie es jedem ergeht, der aufwächst, ohne die Freiheit gehörig zu würdigen und zu nützen gelernt zu haben. Das rauschende Leben der Residenz zog ihn an, unreise politische Ideen, mit denen er bekannt wurde, nahmen ihn gefangen — sein jugendliches Herz erglühte in hoher Begeisterung für Freiheit und allgemeine Gleichheit. Er ließ, der Sohn eines alten Adelsgeschlechts, suchte einfache Arbeiter in den Vorstädten zu den neuen Ideen zu belehren und um sich ihnen zu nähern, suchte er die erbärmlichsten Kneipen und Schnapslokalen auf.

Der Sohn des verstorbenen Pfarrers in Hesselheim, Namens Karl Bernau studirte zu gleicher Zeit in der Hauptstadt; er hatte schon zwei Semester hinter sich, als Eward eintrat, und war mit den Lebensgewohnheiten der Großstadt und mit ihren geistigen Strömungen bereits ziemlich vertraut. Der alte Graf Hesselheim, der höchstens einmal des Jahres nach Schloß Hesselheim kam, kannte Karl Bernau als einen braven, aufrichtigen Menschen. Er sah es gern, daß Eward sich an Bernau anschloß, daß beide unzertrennliche Gefährten wurden.

Plötzlich schien es dem Grafen, als ob Karl Bernau seinem Sohne gegenüber zurückhaltender wurde. Er nahm daher den Pfarrerssohn auf die Seite, fragte ihn nach der Ursache dieses befremdlichen Betragens und ersuhr erst auf vieles Drängen andeutungsweise, was die Befürchtung Karls wachgerufen habe: Eward hätte den Einflüsterungen gewisser Agitatoren sein Herz geöffnet, ja noch mehr, er habe sich für deren Gleichheitsideen begeistert und laufe Gefahr, sich der Verfolgung durch die Behörden und Gerichte auszuliefern. (Fortf. f.)

Verchiedenes.

\* (Die Einwanderung in Amerika) wird für 1882 auf im ganzen 735,000 Personen (gegen 719,000 im vorhergehenden Jahre) geschätzt. Die verschiedenen Nationen haben dazu in folgendem Maße beigetragen: England u. Wales 81,000, Irland 70,000, Schottland 17,000, Deutschland 232,000, Schweden 59,000, Norwegen 27,000, Kanada 89,000, die übrigen Länder 160,000 Personen.

Fruchtpreise.

Winnenden der 4. Januar 1883. Höchst. mittel. niedrigst. Dinkel 6 R. 06 Pf. 5 R. 99 Pf. 5 R. 84 Pf. Haber 6 R. 06 Pf. 5 R. 83 Pf. 5 R. 66 Pf. Kernen — R. — Pf. 9 R. — Pf. — R. — Pf. Gemischt — R. — Pf. 7 R. 52 Pf. — R. — Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 R. 30 Pf. Roggen 2 R. 70 Pf. Weizen 3 R. 70 Pf. Ackerbohnen 2 R. 80 Pf. Erbsen 5 R. — Pf. Linjen 6 R. — Pf. Weiskorn 2 R. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Januar. Markt Pf. 20 Frankenstücke 16 15—19

Gekorben

den 4. d. M.: Katharine Haag, Mothgerbers Ehefrau, 31 Jahre alt.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 4. Donnerstag den 11. Januar 1883. 52. Jahrg.

Erstint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. An die Schultheißenämter.

Dieselben wollen die Verzeichnisse der Kosten, welche durch die Anzeige des Wahlergebnisses der letzten Landtagswahl und durch Abfindung von besonderen Woten an das Oberamt zur Beförderung der Wahlakten entstanden sind, binnen 3 Tagen hieher einsenden, andernfalls angenommen wird, daß keine Kosten entstanden sind. Den 9. Jan. 1883. R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang. Die Schultheißenämter

werden an die Einsendung der noch ausstehenden Berichte, betreff. das Ausstandswesen bei den öffentlichen Kassen, s. Murrthalbote v. 1882 Nr. 138, erinnert. Den 10. Jan. 1883. R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Badnang. Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I.) Register für Einzelfirmen.

Table with 5 columns: Gerichtsstelle, Tag der Eintragung, Wortlaut der Firma, Inhaber der Firma, Prokuristen; Bemerkungen. Entry for Ernst Reichener, Garn- u. Kurzwaaren-Geschäft in Badnang.

Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Heinrich Breuninger, Gerbers von hier, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf Donnerstag den 25. Jan. 1883, Vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt. Badnang den 9. Jan. 1883. Barth, Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Revier Unterweissach. Holzverkauf.

Am Montag den 15. d. M. aus Ebnistlinge Abth. Wolfsgarten: 10 Dornstangen, 290 Hopsstangen, 1070 Rebpfähle und Bohnensteden, 1 Km. eichene Krügel, 48 Km. fordene Krügel, 12 Loose Nadelreis. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Wolfsgarten; ferner aus Zenselschälde: 10 Km. buchene und 48 Km. forschene Anbruch, 30 Loose gemischtes Reis. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr in der Krone in Döfersen. Reichenberg den 8. Jan. 1883. R. Forstamt. Bechtner.

Badnang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Der landwirthschaftliche Verein beabsichtigt zur Ausfaat Sommerweizen von Hohenbrunn zu beziehen und nimmt Bestellungen auf solchen innerhalb 8 Tagen entgegen. Der Centner ab Hohenheim kostet 15 R. Die Herren Ortsvorsteher wollen ihnen einkommende Bestellungen auf diese empfehlenswerthe Saatfrucht rechtzeitig hieher übermitteln. Den 10. Jan. 1883. Der Bezirksvorstand: Göbel, Oberamtmann.

Druckfehlerberichtigung. In der Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen in voriger Nummer ist in der Ueberschrift zu lesen „Rekrutierungs-Stammrolle.“

Futterschneidmaschinen

in bester Qualität, mit Selbstauslösung, für Hand- und Göppelbetrieb, Güssenpumpen zum Sieben billigst; ebenso: Maschinenmesser, Rernlederriemen. Unter Garantie & Probezeit. A. Korniger, Ohringen.

A u s r u f.

Gewaltig ist die Zerstörung durch das Hochwasser in der Rheinpfalz und in Rheinhessen. Tausende von Bewohnern dieser gegneten Gegenden sind ins Elend, um Hab und Gut gekommen. Hilfe, bringende und rasche Hilfe ist nöthig zur Linderung des Nothstandes. Gern erklären sich die Unterzeichneten bereit, Gaben für diese Schwerheimgeluckten entgegenzunehmen, seien es solche an Geld oder an Kleidungsstücken, über deren Verwendung s. B. Rechenschaft erfolgen wird.

E. Weismann, F. A. Winter, Conditor Gebhardt, Louis Höbel und die Redaktion des Murrthalboten.

Brensch. Nationalversicherungsgesellschaft in Stettin.

An Stelle des Herrn Schullehrers Seiz in Murrhardt, welcher die Agentur niedergelegt hat, wurde Herr Kaufmann Adolf Jügel in Murrhardt als Bezirksagent aufgestellt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Stuttgart im Jan. 1883.

Die Haupt-Agentur: Carl Feucht.

Die Preussische National-Versicherungsgesellschaft in Stettin

mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark und bedeutenden Reserven übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessene billige, jede Rücksicht verbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwillig erteilt. Hr. Bollinger, Restaurateur in Badnang. Adolf Jügel, Kaufmann in Murrhardt. Ferdinand Gaas in Oberbräden. F. Kähler, Bädermeister in Oppenweiler. August Stäg, Kaufmann in Unterweissach.

Neuungen

in halben und viertel Bogen sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und auf Billigkeit angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.